



Zeit der Vorbeuge

Der Obstgarten im März

Neben den ersten Frühblüher, wie Schneeglöckchen und Krokusse, stecken nun auch viele Amphibien ihre Köpfe aus der Erde. Wer aufmerksam spazieren geht, der kann jetzt neben Erdkröten und verschiedenen Froscharten vor allem Molche auf ihrer Wanderschaft sehen. Am auffälligsten ist dabei natürlich der schwarz-gelb gemusterte Feuersalamander. Doch leider schützt diese Alarmfarbe auch den Feuersalamander nicht vor dem weit verbreiteten Schicksal des Unfalltods. Denn für Amphibien stellt das gut ausgebaute Straßennetz in Deutschland eine große Gefahr dar. Jährlich sterben mehrere Millionen Amphibien, weil sie auf ihren Wanderungen überfahren werden. Außerdem können Straßentrassen und Bordsteine auch unüberwindliche Hindernisse darstellen, so dass die Tiere nicht mehr zu ihren Laichgebieten kommen. Und so sinkt die Zahl der Amphibien auch dadurch, dass viele Individuen gar nicht die Möglichkeit haben, sich fortzupflanzen, weil ihnen der benötigte Lebensraum dazu fehlt. Ein kleiner Teich im eigenen Garten, der die Bedürfnisse von Frosch, Kröte und Lurch berücksichtigt, kann hier eine willkommene Unterstützung sein.

Im März macht auch die Vegetation oft einen riesigen Sprung. Jetzt gilt es die Augen offen zu halten um eventuell nahenden Krankheiten und Schädlingen rechtzeitig begegnen zu können. Dort wo beim winterlichen Obstbaumschnitt Eier von Spinnmilben gefunden wurden, sollte eine Austriebsspritzung mit einem Öl erfolgen. In der Regel wendet man die so genannten Austriebsspritzmittel beim Knospenaufbruch und dem sichtbar werden der ersten grünen Blattspitzen an. Damit werden gleichzeitig eine Reihe anderer Überwinterungsstadien von Schädlingen dezimiert.

Eine Vielzahl von Blattfleckenpilzen überdauert den Winter auf dem Falllaub. Deshalb sollte spätestens jetzt alles Altlaub unter den Obstbäumen und Sträuchern entfernt sein, um eine Neuinfektion zu begrenzen.

Bitte informieren Sie sich rechtzeitig über notwendige erste Behandlungsmaßnahmen gegen Apfelschorf und Mehltau. Eine frühzeitige und regelmäßige Bekämpfung dieser Krankheiten mit Netzschwefelprodukten helfen oft größeren Schaden zu verhindern.



Bei den sehr früh blühenden Steinobstarten wie Süß- und Sauerkirsche, Pflaume, Pfirsich und Aprikose, die bei anhaltend mildem Witterungsverlauf schon Ende März zur Blüte kommen können, sollten Blütenspritzungen mit z.B. Neudovital Obstpilzschutz vorbeugend gegen Monilia eingesetzt werden. Die erste Behandlung erfolgt im Stadium „weiße Knospe“, das heißt zu Blühbeginn wenn die Einzelblüten sichtbar werden aber noch nicht ihre Blütenblätter entfaltet haben. Zwei bis drei Folgebehandlungen in wöchentlichem Abstand bis Blühende sind notwendig, um einen lückenlosen Schutz zu erhalten. Bei Pflaumen wird dadurch gleichermaßen das Risiko eines Befalls mit der Bananenfrüchtigkeit (Narrenkrankheit) reduziert. Oberste Priorität hat das Entfernen aller noch in den Bäumen hängender Früchte vom Vorjahr (Fruchtmumien). Sie sind gefährliche Infektionsherde für die Moniliakrankheit.

An Gartenarbeiten bietet der März dann noch Gelegenheit für den Pflanzschnitt, im Herbst oder im zeitigen Frühjahr neu gepflanzter Bäume. Der Vorteil des Obstbaumschnitts kurz vor Neutriebbildung liegt darin begründet, dass die Schnittwunden sofort vom Baum selbst mit Kallusgewebe (Wundgewebe) versorgt werden. Damit wird das Risiko eines Befalls der Wunden mit z.B. Obstbaumkrebs verringert. Die Schnittwunden benötigen jetzt keine zusätzliche Wundbehandlung mehr.

Außer Wein, Kiwi und Walnuss, die man bereits Mitte Februar schneidet, um ein Saften (Bluten) zu vermeiden, können alle anderen Obstarten auch im Verlaufe des März noch geschnitten werden. Insbesondere sehr stark treibende Bäume können dadurch im Austrieb gebremst werden und sind somit ertragreicher.

Ist auch der Herbst erfahrungsgemäß die bessere Pflanzzeit, so können im Frühjahr immer noch Obstbäume und Beerenobststräucher gepflanzt werden. Je früher desto besser. Die Pflanzgruben sollten gut und tief aufgelockert sein, um später Staunässe zu vermeiden. Außerdem kann man die Pflanzerde mit Kompost aus dem eigenen Garten verbessern. Baumscheiben sollten grundsätzlich in den ersten vier bis fünf Jahren ab Neupflanzung frei von Unterwuchs und Gras gehalten werden. Damit fördert man das Eindringen von Wasser und Nährstoffen (Dünger) direkt in den Wurzelraum. Die Baumscheiben können mit kurzem Stroh, strohigen Mist oder klein gehäckselten Zweigen abgedeckt werden, um schnelles Austrocknen des Bodens zu vermeiden.



Der März ist der Monat in dem unsere Obstbäume und Sträucher wieder mit Nahrung versorgt werden müssen. Bis zur Blüte zehren die meisten Pflanzen von ihren, im Vorjahr eingelagerten Reservestoffen. Die Blüte und der anschließend sich entwickelnde junge Fruchtansatz sind Prozesse mit einem hohen Nährstoffbedarf. Deshalb ist es wichtig durch das Düngen der Bäume und Sträucher diesen Bedarf zu decken. Wir empfehlen auf den Baumscheiben halb verrotteten Kompost flach einzuarbeiten. Man kann die Baumscheiben mit Pferdemist abdecken oder einen organischen handelsüblichen Volldünger ebenfalls in die Oberfläche leicht einarbeiten. Denken Sie beim Düngen bitte immer daran dass der gesamte Bereich unter der Baumkrone die so genannte Kronentraufe gedüngt werden muss, weil sich dort überall die aufnahmefähigen Saug- und Faserwurzeln befinden. Ein häufig zu sehender Fehler ist der dicht um den Stammgrund dick ausgebrachte Düngekranz. Die Nährsalze können hier kaum aufgenommen werden und der größte Teil des Stickstoffs wird ausgewaschen. Zeit und Geld sind aus Unwissenheit weggeworfen.

Im Frühjahr gilt es auch dem Rasen beste Startbedingungen für das Jahr zu geben. Beschattung und Bodenverdichtung, aber auch die kühle und feuchte Witterung von Herbst bis Frühjahr führen zur vermehrten Moosbildung im Rasen. Außerdem bildet sich im Laufe eines Jahres ein zum Teil beträchtlicher Rasenfilz. Jetzt gilt es durch das Vertikutieren das Moos weitgehend zu beseitigen, die Verfilzungen aufzureißen und den Wurzelraum zu belüften. Vor dem ersten Mähen wird das Gras mit einem Stahlbesen aufgestellt. Nach der ersten Mähe wird vertikutiert. Der Boden darf nicht zu nass sein um bei dieser Arbeit nicht zu viel Grasbüschel heraus zu reißen. Sollte der Rasen nach dem Vertikutieren viele Fehlstellen aufweisen ist sofort nachzusäen. Anschließend kann der Rasen mit reifem Kompost, Torf oder Sand dünn abgestreut werden. Eine Startdüngung im März fördert das Wurzelwachstum. Juni, August und Oktober sollten zur regelmäßigen Rasendüngung genutzt werden um den Nährstoffentzug durch das Mähen auszugleichen.

Natürlich gibt es im März, dem Vegetationsstart in unseren Gärten und auf unseren Wiesen noch eine Menge mehr zu tun. Wenn Sie weitere Fragen oder Probleme zu Gartenthemen haben, können Sie sich gerne in gewohnter Weise an das Beratungsteam des „MainÄppelHaus Lohrberg“ wenden: Telefon 0 69 / 47 99 94 oder Email Karsten.Liebelt@MainAepfelHausLohrberg.de.



Im Internet unter www.MainAepfelHausLoehrberg.de erhalten Sie außerdem weitere Informationen zum Verein Streuobstzentrum e.V. „MainÄppelHaus Lohrberg“, zu den vorangegangenen Obstgartentipps sowie zu seiner Straußwirtschaft, seinem Hofladen und seinen Veranstaltungen im Jahr 2009.